



MÜLLER Hydrokulturen
& Toskanapflanzen

GIORNALE

Die kleine Zeitung der Fränkischen Toskana

Neues im Netz



„Bin ich schon drin?“ – Wir sind es!

Nachdem die Fränkische Toskana bereits seit mehreren Jahren im immer wichtiger werdenden Internet vertreten ist ging nun am 1. Januar 2004 das neuste Kind an den Start. Die Fränkische Toskana eröffnete einen Online-Shop für Impruneta-Gefäße, -Töpfe, -Figuren,...!

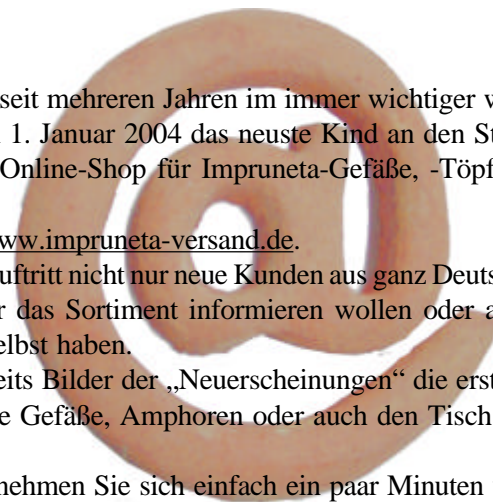
Zu finden ist dieser unter der Adresse www.impruneta-versand.de.

Angesprochen werden sollen mit diesem Auftritt nicht nur neue Kunden aus ganz Deutschland sondern auch alle jene die sich über das Sortiment informieren wollen oder aber auch ganz einfach Fragen zum Produkt selbst haben.

Außerdem finden Sie auf dieser Seite bereits Bilder der „Neuerscheinungen“ die erst im Frühjahr 2004 verfügbar sind – etwa neue Gefäße, Amphoren oder auch den Tisch für den Schachliebhaber.

Wenn Sie neugierig geworden sind dann nehmen Sie sich einfach ein paar Minuten und schauen Sie mal rein – Sie wissen ja:

„Das geht ja einfach!“



Südländer in Franken

Mediterrane Pflanzen in unserer Region ins Freie zu setzen ist ein Anliegen das immer wieder an die Fränkische Toskana herangetragen wird.



Hat man sich nach Standortprüfung dafür entschieden eine geeignete Pflanze, wie etwa einen Olivenbaum oder eine Hanfpalme, auszupflanzen, dann muss von vorne herein klar sein, dass dies nur in Verbindung mit einem Winterschutz einhergehen kann. Da die Fränkische Toskana diese Pflanzen anbietet und Interessierte nicht alleine lassen möchten, haben wir uns dem Problem gestellt und ein Überwinterungshaus für mediterrane Großpflanzen konzipiert. Dieses Modell baut auf den Erfahrungen der Vorjahre auf und zeichnet sich besonders dadurch aus, dass es schnell auf- und abgebaut werden kann, eine große Lüftungsfläche besitzt und die Pflanze frei darin steht. Ferner sind die einzelnen Bauteile robust und benötigen im Sommerhalbjahr zerlegt nur wenig Platz.

Wenn auch Sie mit dem Gedanken spielen Ihren Garten mit einer solchen Pflanze zu schmücken dann schauen Sie sich dieses Haus doch einmal im Original an – ein Exemplar steht in der Fränkischen Toskana.





„Tsubaki“

Der heilige Duft, der den Frühling bringt.

Ab und zu wirft man als Gärtner gerne einen Blick über die Grenzen. Denn nicht nur botanische Namen sagen viel über Pflanzen aus – in diesem Fall muß dem japanischen die größere Bedeutung zugeschrieben werden. Denn um wie vieles besser beschreibt dieser Name die Pflanze – „Der heilige Duft, der den Frühling bringt.“ Wir sprechen von der allseits bekannten und beliebten Kamelie.

Ihren botanischen und daraus resultierenden deutschen Namen erhielten die Kamelien übrigens durch den Botaniker Carl von Linné zu Ehren des mährischen Jesuitenpaters G. J. Camel (1661-1706), der sich *Camellus* nannte.

Üblich wäre es, eine Beschreibung der Kamelie von Herkunft über Kultur und der Pflegeanleitung herunterzuschreiben. Das wollen wir jedoch vermeiden. Dieses Wissen bekommen Sie ohnehin von unseren Mitarbeitern in verständlicher Form. Wir haben versucht für diesen Artikel ein wenig hinter die Kulissen der Kamelie zu stöbern. Einige Kurzgeschichten können wir Ihnen von unserer Suche präsentieren.

Wachsende Beliebtheit

Die Vorliebe der Europäer für Tee und der Geschäftssinn der Chinesen haben dazu geführt, dass sich bei uns eine ansteckende Krankheit breit gemacht hat: Das Kamelienfieber. Die Chinesen hatten einst ahnungslosen Europäern statt der begehrten Teepflanzen wertlose Kamelien angedreht. Das war deshalb so leicht, weil sich ihre Blätter zum Verwechseln ähnlich sehen. Schließlich gehören beide der Gattung *Camellia* an. Zur Tee-Erzeugung sind Kamelien zwar völlig ungeeignet, um so mehr aber verzaubern ihre Blüten im zeitigen Frühling jeden Blumenfreund - ganz im Gegensatz zu den unscheinbaren Teeblüten.

Das 19. Jahrhundert erlebte einen ersten Kamelienboom. Damals war die Kamelie eine reine Gewächshauspflanze, Renommierobjekt an allen Adelshöfen bis hin nach St. Petersburg und wichtiges Requisit jeder Ballsaison („Kameliendame“). Mit dem Niedergang des Adels und dem Verfall der Gewächshäuser ging auch der Niedergang der Kamelien einher.



Erst ab den 1940er Jahren kam es zu einem Anstieg des Interesses an Kamelien, vor allem in den klimatisch begünstigten Gegenden, in denen die Kultur der Kamelien im Freiland möglich ist: in Südeuropa, vor allem in Cornwall, in den USA (Kalifornien), Australien und Neuseeland. Unterstützt wurde die Entwicklung durch das Bekanntwerden weiterer Kamelienarten. Sicher hat auch der gewerbliche Sortenschutz (seit den 1930er Jahren in USA) zu der gewaltigen Sorten-Explosion beigetragen. Die Züchter strebten vor allem nach immer größeren und ausgefalleneren Blütenformen und -farben.

Heute soll es über 30.000 Sorten geben, von denen sich allerdings viele so stark ähneln, dass selbst Fachleute ihre Schwierigkeiten haben, sie zu unterscheiden. Und ständig kommen weitere Sorten hinzu. Heute streben die Züchter vor allem nach Sorten mit größerer Winterhärte, nach duftenden Sorten und nach einer Ausweitung des Farbspektrums (orange und blau gibt es bisher bei Kamelien nicht, wird es vielleicht auch nie geben).

In Deutschland sind Kamelien immer noch etwas Besonderes. Mangelnde Verfügbarkeit an Pflanzen und Informationen haben zu weitverbreiteten Irrmeinungen geführt. Immer noch werden Kamelien als Zimmerpflanzen bezeichnet (was sie

ganz bestimmt nicht sind), und dass Kamelien an günstigen Standorten auch bei uns im Freiland kultiviert werden können, stößt immer noch auf ungläubiges Staunen. Dabei erweisen sich die Sorten der exotisch aussehenden Kamelien als erstaunlich robust.

Durch die Eleganz ihrer Erscheinung, der Beständigkeit ihrer herrlichen Blätter, die Fülle und die brillante Farbigkeit ihrer Blüte, hat die Kamelie die Gunst aller Liebhaber schöner Pflanzen er-

langt. Sie herrscht heute beinahe wie ein Despot in jeder Sammlung, in denen sie das entscheidende Schmuckstück ist. Sie hat die meist mit Gartenvergnügen überfütterten Blumenliebhaber wiederbelebt; die Damen versuchen sie ihrem Schmuck hinzuzufügen. Kein Bouquet und kein Blumengemälde ohne Kamelie. Die Kamelie ist mit einem Wort für alles und überall unentbehrlich. **Ambroise Verschaffelt**

Eine Liebesgeschichte

„Wagen Sie nicht, anzunehmen, eine Ausnahme machen zu können. Sie wissen, ich werde krank, wenn ich die Blumen rieche.“ Das ist eine Passage aus der Erzählung „Die Kameliendame“ von Alexandre Dumas (der Sohn).

Die Heldin Marguerite, „La Dame aux Camélias“, beschimpft einen unwissenden Freier, weil dieser sie dadurch verärgert, daß er ihr einen stark riechenden Blumenstrauß überreicht. Da sie allergisch auf den starken Blumenduft reagiert, hält sie immer einen Strauß von ganz leicht duftenden Kamelien in der Hand, um den Hustenreiz zu verhindern. Die von Alcott etwa zur gleichen Zeit erschienenen „Blumenfabeln“ gehen ebenfalls von der

Annahme aus, Kamelien hätten keinen Duft. Seine Protagonistin Imperia ist eine venezianische Schönheit, die den Grafen Stennio heiratet. Doch bedeutet die Ehe nichts als Langeweile für die hübsche Frau, die ein Herz aus Stein hat. Der Graf sagt zu ihr: „Du bist wie die

blühende Kamelie, die die Jesuiten aus dem Orient mitgebracht haben. Schön, aber ohne den Duft der Liebe.“ Imperia lächelt ihn kalt an und geht alleine zum Ball. Als der Graf aus Verzweiflung seiner eigenen Wege geht, wird Imperia schließlich ihr großer Verlust bewusst und sie klagt: „Eine Frau kann nicht ohne Liebe leben, aber eine Blume kann ohne Duft blühen.“

Beide Liebesgeschichten basieren auf der Annahme, Kamelien hätten keinen Duft. Sie wären wahrscheinlich nicht so geschrieben worden, wenn die Autoren die duftenden Kamelien gekannt hätten.



Noch mehr Wortspiele

Die Kamelie, die im Japanischen „Tsubaki“ heißt, ist als die Blume bekannt, die den Frühling bringt. Es gibt zahlreiche Theorien über die Herkunft und Geschichte des japanischen Begriffes. Wie der Philosoph Ekiken Kaibara in „Nihon Shakumei“ (Buch der Japanischen Etymologie) ausführt, ist der Name „Tsubaki“ eine phonetische Modifikation des Wortes, das „Baum mit dicken Blättern“ bedeutet. Der berühmte Gelehrte Hakuseki Arai erklärt in seinem Buch „To-ga“, dass der „Baum mit den glänzenden Blättern“ zu „Tsubaki“ abgekürzt wurde. In seinem Buch „Etymologie der Japanischen Pflanzennamen“ stellt Tadashi Fukatsu die Theorie auf, dass das koreanische Wort für Kamelie „ton-baik“ dem Japanischen angepasst und zu „Tsubaki“ abgewandelt wurde. Es gibt auch zwei Theorien darüber, warum der (chinesische) Kanji-Buchstabe (der eine Verbindung der Symbole für „Baum“ und „Frühling“ ist) die Bedeutung „Kamelie“ bekam. Die erste Theorie besagt, es sei eine japanische Erfindung, um zu assoziieren, dass die Kamelie den Frühling bringt. Die andere Theorie behauptet, er sei von dem chinesischen Buchstaben „Zhuang“

abgeleitet, der ursprünglich einen anderen heiligen Laubbaum „Chinabeere“ bezeichnet, um in Japan das Zeichen für die Kamelie zu sein.

Wie dem auch sei, die Sehnsucht nach dem Frühjahr hat die Menschen wahrscheinlich dazu veranlasst, diesen Buchstaben zu wählen, und die Kamelie wird

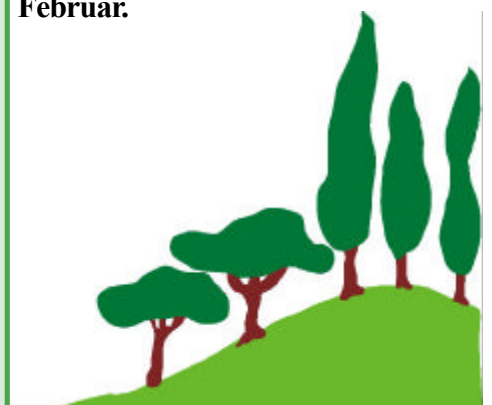


seit langem als ein Symbol der Langlebigkeit, der Liebe, der glücklichen Ehe, des Reichtums, des Sieges, der Zufriedenheit betrachtet.

Camellia sasanqua ist kleiner und hat im Vergleich zur Kamelie einen stärkeren Duft und feine Härchen auf den Blättern. Etymologisch betrachtet ist das Wort „Sasanqua“ eine phonetische Variation des chinesischen Begriffes für „Mantanteeblume“, die so genannt wurde, weil sie dazu verwendet wurde, dem Tee Aroma zu geben. Das spricht dafür, dass der Duft von Sasanqua seit altersher hoch geschätzt ist.

Die Kamelie gilt als Sinnbild der Liebe, Schönheit und Erotik: die Kamelie, der ganze Stolz einer jeden Gärtnerei - So auch in der Fränkischen Toskana.

Lassen auch Sie sich verzaubern und kommen Sie zu unsern Kamelientagen am 14. & 15. Februar.



In Kürze:

Familie: Theaceae, Teegewächse

Herkunft: Ostasien (Japan, Korea, Taiwan)

Von Ostasien aus trat die Kamelie vor 300 Jahren ihren Eroberungszug um die Welt an. Ihre immergrünen, glänzenden Blätter und ihre prachtvollen Blüten machen sie zu einer der attraktivsten Kübelpflanzen für den versierten Wintergartenbesitzer. Die Zeit während der frühen Blüte ab Januar verbringen die Schönheiten am liebsten im Wintergarten bei Temperaturen zwischen 10 und 15°C. Ab April beziehen sie an einem halbschattigen, luftfeuchten Platz Quartier für den Sommeraufenthalt im Freien. Hier werden bei Temperaturen über 15°C, besser über 20°C, die Blütenknospen angelegt. Ab September werden die Pflanzen wieder hereingeholt und kühl gestellt, da die Knospen bei unter 10°C am besten ausreifen. Gegossen wird ausschließlich mit Regenwasser, denn Kamelien reagieren sehr empfindlich auf Kalk. Gedüngt wird nur in der ersten Jahreshälfte mit Kameliendünger; anderenfalls leidet die Winterhärte.



Veranstaltungskalender für das erste Halbjahr 2004

14. & 15. Februar 2004

Unsere große Kamelie blüht – wir laden Sie ein! Das Wochenende steht ganz unter dem Motto „**Kamelienblüte**“. Kommen Sie und sehen Sie die Vielfalt an Arten, Sorten und Formen dieser wunderschönen Pflanzen. Geöffnet ist an diesem Wochenende für Sie Samstags von 9.⁰⁰ bis 16.⁰⁰ Uhr und am Sonntag von 11.⁰⁰ bis 17.⁰⁰ Uhr.



20. & 21. März 2004

Zu unseren **vierten Thementagen** erwartet Sie wieder ein vielfältiges Programm mit informativem und wissenschaftlichem rund um die Fränkische Toskana. Die Schwerpunkte werden Kräuter, Citrus und „Eisen im Garten“. Los geht's am Samstag um 9.⁰⁰ Uhr und am Sonntag beginnen wir um 11.⁰⁰ Uhr.

04. April 2004

Frühjahrsmarkt in Wiesentheid. Besuchen Sie zuerst den Markt und kommen Sie dann in die Fränkische Toskana. Geöffnet ist an diesem Sonntag von 11.⁰⁰ bis 17.⁰⁰.

17. & 18. April 2004

Kulturstationen - Regionale Künstler öffnen ihre Ateliers, stellen an interessanten Orten aus, Musiker und Theaterkünstler laden Sie zu Auftritten ein. In der Fränkischen Toskana zeigt der Maler Franz Wörlner seine Gemälde und ist selbst aktiv.

24. & 25. April 2004

Zum **Tag der offenen Türe** laden wir Sie am Samstag von 9.⁰⁰ bis 16.⁰⁰ Uhr und am Sonntag von 11.⁰⁰ bis 17.⁰⁰ Uhr ein. Sein Sie gespannt was wir uns zu diesem besonderem Tag einfallen lassen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

9. Mai 2004

Zum **Muttertag** ein Ausflug in die *Fränkische Toskana*. Gelegenheit gibt es dazu von 11.⁰⁰ bis 17.⁰⁰ Uhr.

21. bis 23. Mai 2004

Die Pflichtveranstaltung für alle Pflanzenfreunde – **Faszination Garten** – findet in diesem Frühjahr auf Schloß Atzelsberg bei Forchheim statt. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter www.faszination-garten.de.

29. & 30. Mai 2004

Gartenträume – in der Steigerwaldgemeinde Donnersdorf, Ortsteil Traustadt, findet in idyllischer Lage die kleine Gartenausstellung des Landkreises Schweinfurt statt.

5. Juni 2004

Allerlei über Kräuter - erfahren Sie an diesem Nachmittag in der Fränkischen Toskana. Los geht der Kräuterkurs um 13.00 Uhr. Anmeldung und weitere Informationen auf unserer Homepage oder per Post auf Anfrage.



19. & 20. Juni 2004

Auf dem Gelände der alten Stauferburg über dem historischen Fachwerkstädtchen Königsberg erwarten Sie zwei Tage – **Rosen & Garten** – voller Charme, optische Genüsse, Musik, Vorträgen, anregenden Eindrücken



und sehenswertem aus dem grünem Bereich. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter www.kunstundgarten.de.

26. & 27. Juni 2004

Sommerfest in der Fränkischen Toskana. Entdecken Sie die Vielfalt von blühenden mediterranen Pflanzen für den Garten und die Terrasse. Mit dabei ist auch Holz & Design Müller und das Whirlpoolstudio Kitzingen (Badehose nicht vergessen). Geöffnet ist am Samstag ab 9.⁰⁰ Uhr und am Sonntag von 11.⁰⁰ bis 17.⁰⁰ Uhr.

Zu allen Veranstaltungen hat auch unser Cafe „Galeria“ geöffnet.

Neuigkeiten und weitere Informationen finden Sie ab sofort auch auf unserer Homepage unter www.fraenkische-toskana.de. Ihre Anregungen und Wünsche nehmen wir auch gerne per E-Mail unter info@fraenkische-toskana.de entgegen.

Das ist es, unser Programm für die ersten sechs Monate – wir hoffen das wir auch diesmal Ihren Geschmack getroffen haben und freuen uns auf Ihren Besuch.

